

BERICHT UND ANTRAG DES STADTRATES AN DAS GEMEINDEPARLAMENT

sbo, Bericht und Rechnungen 2017/Genehmigung

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen, gestützt auf § 9 Abs. 2 der Statuten sbo, den Geschäftsbericht und die detaillierten Rechnungen der sbo für das Jahr 2017. Die Detailinformationen können den Beilagen entnommen werden.

INHALT

1. Einleitung
2. Erläuterungen zu den Sparten
3. Weitere Kommentare
4. Erfolgsrechnung
5. Bilanz
6. Geldflussrechnung
7. Investitionen in Sachanlagen
8. Kennzahlen
9. Bar- und Sachleistungen zugunsten EGO
10. Revisionsstelle
11. Beschlussesantrag

1. Einleitung

Der Stadtrat freut sich, Ihnen für das Jahr 2017 wiederum einen erfolgreichen Geschäftsabschluss präsentieren zu dürfen. Mit einem Gewinn von rund 2.9 Mio. CHF bewegt sich der ausgewiesene Jahresgewinn auf dem Niveau des Vorjahres. Mit dem erwirtschafteten Cashflow (Traditionell analog der Selbstfinanzierung nach HRM2, oder operativ nach Geldflussrechnung) konnten die getätigten Investitionen bei weitem gedeckt werden.

Traditioneller Cashflow ¹	11.3 Mio. CHF	Vorjahr: 13.5 Mio. CHF
Operativer Cashflow ²	18.2 Mio. CHF	Vorjahr: 24.4 Mio. CHF

¹⁾ Jahresergebnis mit vorgenommenen Abschreibungen sowie gebildeten Rückstellungen

²⁾ Geldfluss aus Geschäftstätigkeit

Zum guten Resultat beigetragen haben:

- Erreichen der Budgetvorgaben in sämtlichen Geschäftsbereichen
- Einhaltung des nicht umsatzabhängigen Kostenbudgets
- Optimierte Kapazitäts-Nomination Erdgas
- Geringere Abschreibungen infolge tieferen Investitionen und noch nicht abgerechneten Anlagen im Bau

Bei den Investitionen beliefen sich sowohl Brutto- als auch Nettoinvestitionen auf dem Niveau des Vorjahres.

Bruttoinvestitionen	9.2 Mio. CHF	Vorjahr: 10.1 Mio. CHF
Nettoinvestitionen	6.9 Mio. CHF	Vorjahr: 7.7 Mio. CHF

Nach Rücksprache mit der städtischen Finanzverwaltung wurden die abzuliefernden Beträge als Kontokorrentverbindlichkeit bei der sbo belassen. Die Kontokorrentguthaben der Stadt stiegen deshalb von 3.6 Mio. Franken im Vorjahr auf 9.1 Mio. CHF an.

Die sbo standen 2017 im 16. Betriebsjahr des Joint Venture mit der Aare Versorgungs AG. Das gesamte Personal ist bei der a.en angestellt. Im Jahresabschluss 2016 wurde budgetkonform eine a.en Dividende von 30 % abgegrenzt. Anlässlich der a.en GV wurde auch eine Dividende von 30 % beschlossen (Dividende auf 1 Mio. CHF Aktienkapital der sbo an der a.en) und im Mai 2017 ausbezahlt. Für den Jahresabschluss 2017 wurde analog des Vorjahres eine unveränderte Dividende berücksichtigt.

2. Erläuterungen zu den Sparten

Elektrizitätsversorgung

Die abgerechnete Energiedurchleitung (= Gesamter Stromverbrauch aller Kundinnen und Kunden) bewegte sich mit 138.0 Mio. kWh um 0.8 % unter der Vorjahreshöhe.

Der Aufwand für das Netzentgelt schlägt insgesamt leicht höher zu Buche: Die Kosten für die Vorliegernetze als auch die SDL Abgabe an die Swissgrid fielen zwar tiefer aus, demgegenüber wurde aber die KEV Abgabe wiederum erhöht. Eine allfällige Unter- oder Überdeckung aus dem Erlös beim Netzentgelt wird entsprechend den Vorgaben der EICom berücksichtigt und in die Kalkulation der Folgejahre einfließen.

Der Stromverkauf an Endverbraucher nahm um 6.5 Mio. kWh oder 6.8 % ab, wodurch sich auch der Beschaffungsaufwand gegenüber dem Vorjahr – sowohl mengen- als auch wertmässig – verminderte. Zudem konnte die Beschaffung weiter optimiert werden, d.h. die Energie von der Vorlieferantin Alpiq günstiger eingekauft werden. Diese Vergünstigung wurde an die Endverbraucher – sowohl im Markt als auch in der Grundversorgung – weitergegeben.

Die Rücklieferungen (aus vornehmlich wärme gesteuerten Anlagen; BHKW) nahmen wiederum zu. Die Beschaffung der Herkunftsnachweis über den ökologischen Mehrwert für die einzelnen Stromprodukte steht mit einem leicht tieferen Betrage zu Buche. Nach wie vor „mixt“ jeder Endverbraucher mit einem Jahresverbrauch von unter 100 MWh seine Energie selber: Er hat die Wahl zwischen Standard-, Aare- oder GrauStrom, wobei der StandardStrom im Default-System vorgeschlagen wird; dabei beträgt der Anteil Solarstrom mit 5 % mehr als doppelt so viel wie bei der Lancierung versprochen. Im Segment MarktStrom wird zwischen „nicht überprüfbarer“ Qualität, Kern- und Wasserenergie gewählt. Durch den Bereich Energie konnten rund 3.1 Mio. kWh als Stromverkauf dem Bereich Netz in Rechnung gestellt werden (Netz- / Übertragungsverluste).

Gegenüber dem Vorjahr fiel der Aufwand tiefer aus. Durch die Zunahme des MarktStrom-Segmentes reduzierte sich jedoch auch die durchschnittlich erzielte Marge.

Gegenüber den Budgetvorgaben wurde einerseits ein leicht tieferer Ertrag erwirtschaftet. Andererseits fiel der Aufwand – bei guter Kosteneinhaltung - budgetkonform aus. Zudem waren die ordentlichen Abschreibungen tiefer.

Erdgas- / Biogas- / Wärmeversorgung

Obwohl zu Beginn des Jahres eine klirrende Kälte herrschte war die Anzahl Heizgradtage etwa gleich hoch wie im Vorjahr. Dennoch konnten bei Vertrags- und Tarifkunden höhere Mengen

abgesetzt werden. Somit stand der Gasverkauf mit 574.6 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr (+4.0 Mio. kWh oder +0.7 %) höher zu Buche.

Der Absatz an den Erdgastankstellen reduzierte sich nach der letztjährigen Steigerung um beinahe 7 %. Seit Anfang 2016 beträgt die unveränderte CO₂-Abgabe 1.496 Rp./kWh. Per 1. April 2017 erhöhte die Vorlieferantin GVM die Gaspreise. Diese neuen Arbeitspreise wurden zeitgleich an die Kunden weitergegeben. Obwohl mengenmässig gegenüber dem Vorjahr nur eine um 0.5 % höhere Energiebeschaffung zu verzeichnen war, fiel aber der wertmässige Einkauf dadurch merklich höher aus (infolge gestiegener Preise der Vorlieferantin sowie auch für die Biogas Zertifikate).

Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich sowohl der Aufwand als auch der Ertrag in gleicher Höhe. Mit erneut optimierter Leistungsnomination konnte der Margenerosion entgegengewirkt werden.

Gegenüber den Budgetvorgaben wurde ebenfalls einerseits ein höherer Ertrag erwirtschaftet. Andererseits stieg der Aufwand infolge höher ausgefallener Dienstleistungskosten für Unterhalt anstelle von Investitionen. In der Folge konnten nebst den ordentlichen Abschreibungen auch die budgetierten Rückstellungen zugunsten von Marktrisiken sowie für die Sanierung des 5bar Leitungsnetzes gebildet werden.

Wasserversorgung

Der Wasserverkauf inkl. Gratisabgabe an die öffentlichen Brunnen fiel um 28'781 m³ oder 1.3 % unter dem Wert des Vorjahres aus. In Olten fielen der Grundverbrauch um 1.4 % sowie der Mehrverbrauch um 0.3 % tiefer aus. In Trimbach wurde über den Grund- bzw. Mehrverbrauch eine insgesamt leichte Absatzsteigerung von 1.5 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Bei den übrigen Aussengemeinden war eine Reduktion von 10.2 % des Konsums zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr liegen somit insgesamt tiefere Absatzmengen vor.

Gegenüber dem Vorjahr präsentierte sich der Aufwand merklich höher bei gleichzeitig leicht tieferem Ertrag.

Gegenüber den Budgetvorgaben wurde – infolge tieferer Absatzmengen und nicht budgetkonformer Verrechnung von Anschlussgebühren – ein geringerer Ertrag erzielt. Im Weiteren stieg der Aufwand infolge höher ausgefallener Dienstleistungskosten für Unterhalt anstelle von Investitionen. Dadurch fielen auch die budgetierten ordentlichen Abschreibungen tiefer aus.

Finanzabteilung

In der Finanzabteilung bewegten sich die tatsächlichen Erträge und Aufwendungen innerhalb der geplanten Vorgaben und wurden wie in den Vorjahren auf die entsprechenden Geschäftsbereiche umgelegt.

3. Weitere Kommentare

Kontokorrentguthaben gegenüber der Einwohnergemeinde (EGO)

Zwischen der sbo und der Einwohnergemeinde Olten besteht ein enges Verhältnis. Gutschriften und Auszahlungen wurden bisher über ein Kontokorrentkonto abgewickelt. Per Ende 2016 betrug das Guthaben der Stadt bei der sbo 3.6 Mio. CHF. Nach Rücksprache mit

der städtischen Finanzverwaltung wurde per Jahresabschluss 2017 auf eine Überweisung des Guthabens aufgrund von Liquiditätsdispositionen der Stadt verzichtet. Das Guthaben der Stadt bei der sbo beläuft sich per Ende 2017 auf 9.1 Mio. CHF.

Übernahme 50 %-Aktienpaket a.en von AVAG

Im Zuge der Entflechtung der a.en soll der Betriebsteil AVAG aus der a.en herausgelöst werden. Gleichzeitig gilt es, die a.en auf die Bedürfnisse der sbo anzupassen, um weiterhin als vollwertige Betriebs- und Managementgesellschaft für die Belange der sbo tätig sein zu können. Im Betrage von 3.9 Mio. CHF wurde die Übernahme des 50 %-Aktienpaketes der AVAG an der a.en durch die sbo vollzogen.

Risikomanagement

Die sbo verfügen über ein Risikomanagement, welches die Risiken der Geschäftsbereiche Elektrizität, Erd- & Biogas / Wärme sowie Wasser periodisch beurteilt. Ausgehend von der jährlich durchgeführten Risikoidentifikation werden die wesentlichen Risiken auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Auswirkung bewertet. Mit entsprechenden, vom Verwaltungsrat der sbo beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder abgesichert. Die aktuelle Risikobeurteilung wurde durch den Verwaltungsrat der sbo am 11. Dezember 2017 verabschiedet.

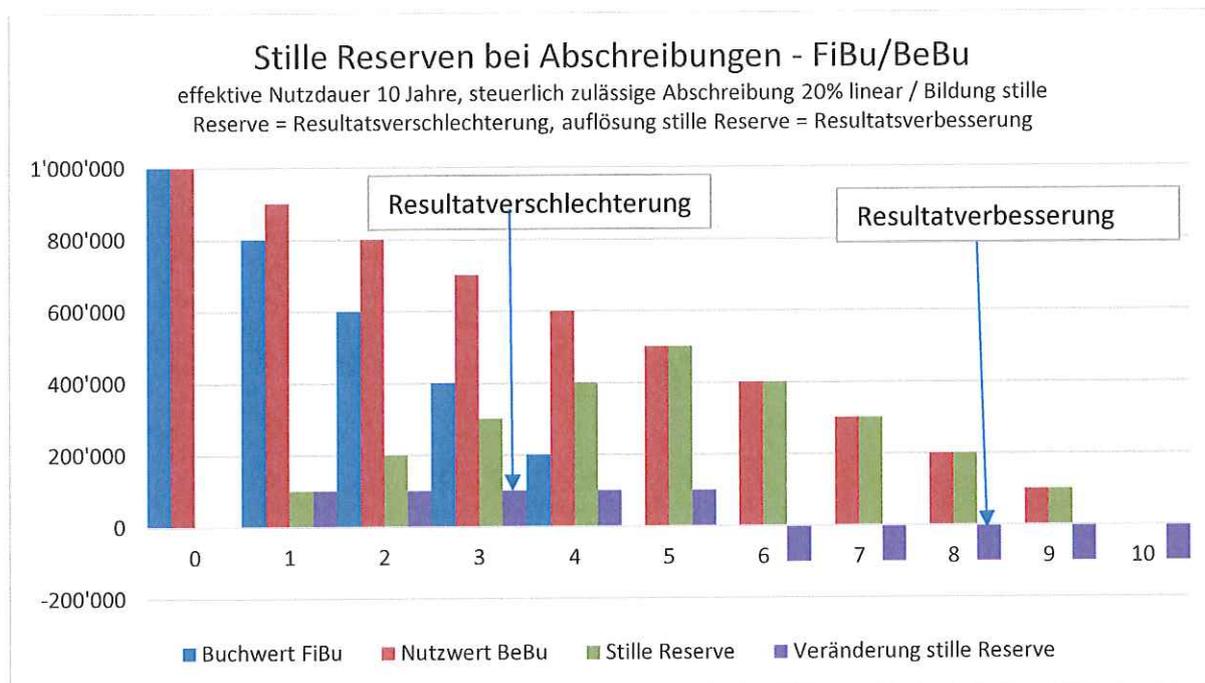
Stille Reserven

Der Ausweis der Netto-Auflösung von stillen Reserven im Anhang bzw. bei den Erläuterungen der Jahresrechnung muss erst aufgeführt werden, wenn dadurch eine Verbesserung des erwirtschafteten Ergebnisses von mehr als 10 % dargestellt wird. Der Stadtrat hat sich jedoch aufgrund der Motion Wettstein bereit erklärt, den Gesamtbetrag der Auflösung bzw. Bildung im jeweiligen Berichtsjahr sowie deren Netto-Veränderung, segmentneutral zu kommunizieren. Im Jahr 2017 wurde das ausgewiesene Ergebnis durch die Veränderung der stillen Reserven verbessert. Im Berichtsjahr wurden stille Reserven im Umfang von 3.0 Mio. CHF aufgelöst und im Umfang von 0.1 Mio. CHF gebildet. Die Nettoauflösung an stillen Reserven beträgt für das Jahr 2017 somit 2.9 Mio. CHF.

Die Auflösung steht vor allem im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Abschreibungssätzen zwischen der finanziellen¹ und der kalkulatorischen² Betrachtungsweise sowie der Praxisänderung bei den Investitionen bzw. dem derzeitigen hohen Bestand an Aufträgen in Bau (AiB) und den noch ausstehenden Abschreibungen. Sobald der Bestand an AiB abgebaut wird bzw. zu Aktivierungen führt, werden sich die Auflösungen auf den Sachanlagen verringern.

¹) Bilanz- bzw. buchmässige Abschreibungen, die regelmässig anfallen und unternehmenspolitische Grundsätze im Hinblick auf eine vorsichtige Bewertung berücksichtigen.

²) Betriebsnotwendige Abschreibungen mit einem möglichst objektiven Wertverzehr, die – im Falle der sbo – auf der Nutzungsdauer – im Hinblick auf die betriebliche Kalkulation – basieren.



4. Erfolgsrechnung

[in Tsd. CHF] Details ohne Budget im Finanzbericht; Seite 16	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Betriebsertrag	63 684	61 932	64 482
Betriebsaufwand	-52 299	-48 849	-50 808
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	11 385	13 083	13 674
Abschreibungen*	-3 970	-6 890	-4 928
Betriebsergebnis (EBIT)	7 415	6 193	8 746
Finanzergebnis	-61	226	-179
a.o. Ergebnis	-3 511	-4 000	-4 652
Jahresgewinn vor Verzinsung Dotationskapital	3 843	2 419	3 915
Verzinsung Dotationskapital	-980	-980	-980
Jahresgewinn	2 863	1 439	2 935

*vgl. Kapitel stille Reserven

Der bessere Betriebsertrag gegenüber dem Budget ist vor allem auf die höheren Absätze bzw. Umsätze im Geschäftsbereich (GB) Erdgas/Biogas/Wärme zurückzuführen. Der zum Ertrag überproportional gestiegene Betriebsaufwand ist ebenfalls auf den GB Erdgas/Biogas/Wärme sowie auf den GB Wasser zurückzuführen. Die tiefer ausgefallenen ordentlichen Abschreibungen sind auf nicht realisierten Investitionen zurückzuführen.

Schlussendlich resultiert ein um 1.2 Mio. CHF höheres Betriebsergebnis gegenüber dem Budget. Auf Grund der Wertschriftenbewertung (Alpiq-Aktien) fiel das Finanzergebnis negativ, und somit unter dem geplanten Nettoertrag im Budget aus. Beim ausserordentlichen Ergebnis konnten Rückstellungen gebildet bzw. und aufgelöst werden. Wir verweisen diesbezüglich auf Anmerkung 17 (Seite 24) des Berichtes der sbo. Nach der unveränderten Verzinsung des Dotationskapitals kann ein Jahresgewinn von 1.4 Mio. CHF über Budget, aber leicht unter dem Gewinn des Vorjahres ausgewiesen werden.

Weitere Angaben sind im Finanzbericht auch bei den Erläuterungen zu Positionen der Jahresrechnung unter den entsprechenden Anmerkungen kommentiert.

5. Bilanz

[in Tsd. CHF] Details ohne Veränderung im Finanzbericht; Seite 17	Rechnung 2017	Veränderung	Rechnung 2016
Umlaufvermögen	36 837	7 494	29 343
Anlagevermögen	59 087	6 138	52 949
Total Aktiven	95 924	13 632	82 292
Fremdkapital kurzfristig	21 732	7 985	13 747
Fremdkapital langfristig	24 320	2 784	21 536
Eigenkapital	49 872	2 863	47 009
Total Passiven	95 924	13 632	82 292

Die Eigenkapitalquote verminderte sich von 57.1 % im Vorjahr auf 52.0 % im laufenden Jahr bei einer höheren Bilanzsumme. Die hauptsächlichen Veränderungen ergeben sich wie folgt:

Beim Umlaufvermögen mit der Zunahme der flüssigen Mittel. Beim Anlagevermögen einerseits aus der Netto-Zunahme der Sachanlagen sowie andererseits aus der Übernahme des 50 % - Aktienpaketes von der AVAG.

Das kurzfristige Fremdkapital infolge des gestiegenen Kontokorrents (übrige Verbindlichkeiten) gegenüber der EGO. Das langfristige Fremdkapital mit der Netto-Äufnung der Rückstellungen sowie der Abnahme der verzinslichen Verbindlichkeiten. Schliesslich noch das Eigenkapital mit der statutarischen Reservezuweisung Vorjahrgewinn.

Weitere Angaben sind im Finanzbericht auch bei den Erläuterungen zu Positionen der Jahresrechnung unter den entsprechenden Anmerkungen kommentiert.

6. Geldflussrechnung

[in Tsd. CHF] Details ohne Veränderung im Finanzbericht; Seite 18	Rechnung 2017	Veränderung	Rechnung 2016
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	18 179	-6 215	24'394
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-6 865	834	-7'699
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-4 660	9 500	-14'160
Veränderung des Fonds Flüssige Mittel	6 654	4 119	2'535
Bestand flüssige Mittel zu Beginn Berichtsjahres	9 536	2 535	7'001
Bestand flüssige Mittel am Ende Berichtsjahres	16 190	6 654	9'536
Veränderung flüssige Mittel	6 654	4 119	2'535

Der Fonds Flüssige Mittel präsentiert sich gegenüber dem Vorjahr merklich besser. Die hauptsächlichen Veränderungen ergeben sich wie folgt:

Beim Geldfluss aus Geschäftstätigkeit reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 6.22 Mio. Franken. Die Hauptabweichungen bei den Verschlechterungen betreffen a) eine Erhöhung des Forderungsbestandes (-2.58 Mio. CHF), b) eine Veränderung der benutzten Festgelder im Zusammenhang mit der damaligen Akquisition AVAG sowie der Veränderung des

Kontokorrents mit der EGO (-8.87 Mio. CHF) sowie c) tiefere Abschreibungen (-0.96 Mio. CHF). Verbessert haben sich ausgewirkt a) tiefere aktive Rechnungsabgrenzungen (+2.81 Mio. CHF) sowie b) eine Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung (+ 2.31 Mio. CHF) und c) eine Zunahme der übrigen Verbindlichkeiten (+ 1.36 Mio. CHF).

Beim Geldfluss aus Investitionstätigkeit ist der positive Beitrag auf das tiefere Investitionsvolumen in die Sachanlagen zurückzuführen.

Beim Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit stand nur noch eine Akonto-Zahlung (3.5 Mio. CHF) an die Akquisition des 50 %-Aktienpaketes der AVAG an der a.en zu Buche. Andernfalls wäre der positive Beitrag noch höher ausgefallen.

Weitere Angaben sind im Finanzbericht auch bei den Erläuterungen zu Positionen der Jahresrechnung unter den entsprechenden Anmerkungen kommentiert.

7. Investitionen in Sachanlagen

Im Jahr 2017 wurden folgende Investitionen in die Geschäftsbereiche vorgenommen:

[in Tsd. CHF] Details ohne Budget siehe Finanzbericht; Seite 23	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Elektrizitätsversorgung (Energie / Netz / Dienstleistung)			
Bruttoinvestitionen Anlagen	712	4'268	3'166
Bruttoinvestitionen Mobilien, Projekte	0	20	46
Bruttoinvestitionen öffentliche Beleuchtung (öB)	126	514	590
Anlagen in Bau	3'144	0	1'000
Bruttoinvestitionen in Photovoltaik	0	0	440
Bruttoinvestitionen	3'982	4'802	5'242
abzüglich Beiträge / Erlöse Allgemein	-248	0	-292
abzüglich Beiträge / Erlöse von EGO für öB	14	0	-190
Nettoinvestitionen	3'748	4'802	4'760
Erdgas- / Biogas- / Wärmeversorgung			
Bruttoinvestitionen Anlagen	863	4'541	435
Bruttoinvestitionen Mobilien, Projekte	0	0	81
Anlagen in Bau	1'589	0	2'021
Bruttoinvestitionen	2'452	4'541	2'537
abzüglich Beiträge / Erlöse	-321	-110	-229
Nettoinvestitionen	2'131	4'431	2'308
Wasserversorgung			
Bruttoinvestitionen Anlagen	619	2'490	1'411
Bruttoinvestitionen Mobilien, Projekte	0	0	108
Anlagen in Bau	2'132	0	773
Bruttoinvestitionen	2'751	2'490	2'292
abzüglich Beiträge / Erlöse	-1'765	-727	-1'661
Nettoinvestitionen	986	1'763	631
Total Bruttoinvestitionen	9'185	11'833	10'071
Total Nettoinvestitionen	6'865	10'996	7'699

Die Nettoinvestitionen betragen 6.9 Mio. CHF. Bei der Elektrizität wurde nebst dem Ausbau der öffentlichen Beleuchtungen vor allem in Niederspannungsleitungen sowie Hausanschlüsse investiert. Bei der Erdgas- / Biogas- / Wärmeversorgung erfolgten in Olten und in Trimbach Erschliessungen und Sanierungen. Grössere Erdgasnetzausbauten erfolgten zudem im Gäu, wo das 5 bar-Leitungsnetz zwischen Fulenbach und Wolfwil

zusammengeschlossen wurde. Im Weiteren gab es bauliche Herausforderungen im Niederamt im Zusammenhang mit einer Biogasanlage und deren Anbindung beim nächstmöglichen Anschlusspunkt zu meistern. Beim Wärmeverbund Bornfeld wurden im Gebiet Chlyholz weitere Liegenschaften angeschlossen. Bei der Wasserversorgung standen vor allem die Leitungssanierungen von Olten und von Trimbach im Vordergrund. Überdies wurden die Sanierungen der Pumpwerke in Angriff genommen. In diesem Geschäftsbereich konnten aufgrund hoher Bautätigkeit wiederum namhafte Anschlusskostenbeiträge in Rechnung gestellt werden.

Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 165.0 % (traditionelle Cashflowbetrachtung / Selbstfinanzierung nach HRM2) bzw. 264.8 % (Cashflowbetrachtung nach Geldflussrechnung) und die Schuldenabnahme 4.5 Mio. CHF bzw. 11.3 Mio. CHF je nach Cashflowbetrachtung.

8. Kennzahlen

Nach Umstellung der Rechnungslegung ab 2015 werden die wichtigsten Kennzahlen für fünf Jahre aufgezeigt. Ein vollständiges Set wird mit dem Jahresabschluss 2019 erstmals möglich sein.

[in Tsd. CHF]	2017	2016	2015
Geldfluss Geschäftstätigkeit	18'179	24'394	10'239
Nettoinvestitionen	6'865	7'699	8'954
Schuldenabnahme *	11'314	16'695	1'285
Selbstfinanzierungsgrad	265 %	317 %	114 %
Eigenkapitalquote	52 %	57 %	61 %
Kontokorrent Guthaben bei EGO	-	-	2'573
Kontokorrent Schuld bei EGO	9'090	3'568	-

9. Bar- und Sachleistungen zugunsten EGO

[in Tsd. CHF]	2017	2016	2015
Verwaltungskostenbeitrag	360	360	360
Verzinsung Dotationskapital	980	980	980
Konzessionsgebühren Strom/Gas/Wasser	1'569	1'580	1'583
Investitionen öffentliche Brunnen	0	0	0
Unterhalt öffentliche Brunnen, Hydranten	202	154	206
Wasser öffentliche Brunnen	140	140	153
Montage / Demontage Weihnachtsbeleuchtung	112	109	115
Total	3'363	3'323	3'397

Nebst den oben erwähnten Leistungen kann die Einwohnergemeinde Olten für das Steuerjahr 2017 mit rund 120 Tsd. CHF Gemeindesteuern der a.en rechnen.

10. Revisionsstelle

Das Gemeindeparlament wählte für das Geschäftsjahr 2017 wiederum die Ernst & Young AG (EY), welche als Revisionsstelle über ausgeprägte und breit abgestützte Energiekompetenz verfügt.

Beschlussesantrag:

1. Es wird folgender Rechnungsabschluss 2017 der sbo zur Kenntnis genommen:

a)	Jahresgewinn 2017	vor Verzinsung	CHF	3'843'292.59
b)	Verzinsung Dotationskapital	zu 7 Prozent	CHF	-980'000.00
c)	Jahresgewinn 2017	nach Verzinsung	CHF	2'863'292.59
	bestehend aus:			
	-Elektrizitätsversorgung Energie/Netz	Überschuss	CHF	138'380.81
	-Erdgas-/Biogas-/Wärmeversorgung	Überschuss	CHF	2'380'745.38
	-Wasserversorgung	Überschuss	CHF	344'166.40
	-Finanzabteilung	verteilt auf die Geschäftsbereiche		

mit Zuweisung dieser Beträge an statutarische Gewinnreserven

d)	Investitionsrechnung	Nettoinvestitionen	CHF	6'865'368.84
e)	Bilanz	Bilanzsumme	CHF	95'923'826.47

2. Der Bericht der Revisionsstelle sbo vom 28. März 2018 wird zur Kenntnis genommen.
3. Der sbo Geschäftsbericht 2017 bestehend aus Vorwort, Lagebericht, Tätigkeitsbericht, Corporate Governance und Finanzbericht wird genehmigt.
4. Dem Verwaltungsrat der sbo wird die Entlastung erteilt.
5. Als Revisionsstelle der sbo wird für das Jahr 2018 die Ernst & Young AG, Basel gewählt.

Olten, 25. April 2018

NAMENS DES STADTRATES VON OLTEN

Der Stadtpräsident Der Stadtschreiber



Dr. Martin Wey



Markus Dietler